

Online-Studie zum Thema Leistungsbewertung

Beitrag von „nico_97“ vom 1. Mai 2019 14:34

Ja, die Umfrage ist anonym. Die Kombination aus Bearbeitungszeitpunkt und Note sollte eine Identifikation des Teilnehmers in den Daten möglich machen. Von Ihrem (anonymen) Profil ist dann immer noch kein Rückschluss auf Sie persönlich möglich. Daher fand ich es verhältnismäßig, hier nachzufragen.

Zitat von CDL

Es lässt durchaus tief blicken, dass du hier von der "Beschreibung des deutschen Schülers" sprichst während du eigentlich nur einen bestimmten Vornamen meinst. Vielleicht solltest du zunächst deine eigenen Haltungen zum Thema sauber abklären, damit du diese nicht mit deinem Studienaufbau vermengst und - unbewusst- eigene Vorurteile zu bestätigen suchst, wodurch du deinen Studienaufbau letztlich verengst und potentiell aussagekräftige Ergebnisse verfälschst.

Ich spreche von der "Beschreibung des deutschen Schülers", weil die Idee ist, diesen Eindruck durch den Namen hervorzurufen. Natürlich erscheint das aus Ihrer Sicht wenig sinnvoll, wenn Sie als gegeben voraussetzen, dass jeder durchschaut, dass es auch eine parallele Beschreibung gibt. Ich denke, das wurde zur Genüge diskutiert. Wie Palim richtig vermutet hat, wurde dieses Vorgehen ohne Kenntnis der "Verbrannte Erde-Problematik" gewählt. Die Manipulation der Nationalität über den Namen wurde in verschiedenen Forschungsarbeiten eingesetzt, daher habe ich diese Idee übernommen. Es gibt auch Studien, die untersuchen, mit welcher Nationalität ein Name assoziiert wird, die als Grundlage der Namenswahl dienen.

Zitat von Palim

Bei dieser Umfrage ist sehr schnell bei mehreren der Eindruck entstanden, dass man nicht "empirisch nachweisen" will, OB es zu einer Verzerrung kommt, sondern DASS es zu einer Verzerrung kommt.

Das kann ich nicht nachvollziehen. Natürlich soll variiert werden, welche Herkunft der Schüler zu haben scheint, den man bewertet. Dem liegt die Annahme zugrunde, dass ein Stereotyp, sofern vorhanden, aktiviert wird, wenn man glaubt, einen Schüler entsprechender Herkunft zu bewerten und dass dieses Stereotyp eine Verzerrung mit sich bringt. Wenn das also der Fall ist, könnte man einen Mittelwertsunterschied zwischen den Bedingungen feststellen (den man dann natürlich noch auf Signifikanz testet). Um also überhaupt eine mögliche Verzerrung untersuchen zu können, muss natürlich in den jeweiligen Versuchsbedingungen der Eindruck entstehen, man bewerte einen Schüler mit entsprechender Herkunft (dass das dann tatsächlich bei Ihnen nicht der Fall war...Sie müssen es jetzt nicht nochmal erwähnen). Aber nur, weil der

Eindruck der Herkunft manipuliert wird, wird damit doch nicht "erzwungen", dass es zu einer Verzerrung kommt, wenn der (möglicherweise) vorhandene Stereotyp nicht auch tatsächlich eine Verzerrung bewirkt.